

Die Stiftung Elbecker Gemeindehaus, Friedenstraße 5 und 7 ist als solche durch Senatsbeschluss vom 25. Juli 1888 constituiriert und mit Copulationsrechten versehen. Sie verankert ihre Existenz namentlich den Herren F. W. Burdard, B. L. Meyer und Dr. J. H. Sieveking's Erben. Der Zweck der Stiftung ist laut Statut der Uebung christlicher Barmherzigkeit und der christlichen Vereinsamthätigkeit in der Elbecker Gemeinde zu dienen. Das nach und nach entstandene Gebäude umfasst jetzt außer den Wohn- und Schlafräumen zwei Wartezimmer, einen großen und einen kleineren Saal, welche zu manderlei Vereinsthätigkeiten benutzt werden. Zur Zeit bewohnen es drei Gemeindefrauen, welche theils in der Wartehalle, theils in der Armen- und Krankenpflege thätig sind. Sie wird zur Zeit von 80-90 Kindern besucht. Gab u. für die Stiftung nehmen jederzeit dankbar in Empfang die Herren des Vorstandes. Derselbe besteht zur Zeit aus den Herren Pastor von Rindfleisch (Vorsteher), J. H. Rode, W. Reme, D. Hagedorn, A. C. A. Harten, Baumeister Thiele.

St. Georgs-Hospital - Sickenhaus - in der ehem. Vorstadt St. Georg. Dieses Hospital war früher ein Heilanstalt für Aussäugige - sein Ursprung fällt in den Anfang des 13. Jahrhunderts. - Es war mit dem Nebengebäude für 41 Wittiven und Jungfrauen eingerichtet; im Jahre 1867 ist es durch bedeutende Anbauten vergrößert, so daß jetzt im Ganzen 104 Fräulein in demselben aufgenommen sind, die an der Grenze des Alters stehen und kein anderes Unterkommen zu finden wissen, doch müssen dieselben einen durchaus unbeschäftigten Ruf haben. Jede Fräulein empfängt neben freier Wohnung mit dem erforderlichen Koch-Local und Feuerungsraum wöchentlich M. 3 und die für ihren Bedarf nöthige Feuerung. Vergütliche und windärztliche Hilfe sowie Arznei wird ihnen unentgeltlich geleistet. Die beiden ältesten Mitglieder des Senats als Patronen bestimmen über die Aufnahme. - Registrator und Cassirer: Herr C. H. Gelling, St. Georgs-Kirchhof 23.

J. A. von Halle'sche Nieth-Unterstützungs-Stiftung. Derselbe ist im October 1868 von Frau Friederike von Halle, geb. von Halle, zum ehrenden Andenken an ihren verstorbenen Gemahl Joel Aron von Halle, gegründet worden, um hiesigen Einwohnern ohne Unterschied der Confession und des Geschlechtes, Unterstüßungen behufs Bezahlung ihrer Niethen, vorzugsweise in der Gestalt von zinsfreien Rorschaffen zu leisten zu lassen. Nur solche Personen dürfen statutenmäßig unterstüßt werden, welche jährlich mindestens M. 400 an Niethen zu bezahlen haben und nicht sonstige Unterstüßungen aus öffentlichen Armen-Anstalten genießen. Der einzelne Betrag soll nicht weniger als M. 50 und nicht mehr als M. 600 betragen. Die Unterstüßungen werden nur zum 1. Mai und zum 1. November bewilligt. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Herren Dr. John Israel, J. Warburg, Joh. Witt, Dr. Max Dehn und Robert E. J. Meßner.

Hedwig-Stiftung, gegründet von Dr. Jonas Ludwig v. Hefz und dessen Ehegattin Thusewda, geb. Hudtwalder, zum Andenken an deren Schweser Hedwig Hudtwalder. Die Stiftung bezweckt die Unterstüßung armer, kranker, blinder Frauen und Mädchen und ist gegenwärtig im Besitze eines Capitals von ca. M. 285,000, dessen Interessen im Betrage von M. 10,800 in ca. 270 Portionen vertheilt werden. Außerdem werden solche Frauen oder Mädchen, welche der Beihilfe zu einer Operation oder Augenur bedürftig sind, so weit thunlich berücksichtigt. Der Vorstand besteht aus drei Herren; einem Senatsmitgliede, einem Vorsteher der Blindenanstalt und einem Nachkommen des Senator Joh. Michael Hudtwalder, sowie aus drei Damen, die derselben Familie angehören. Die Namen der gegenwärtigen Vorstandmitglieder sind: Dr. Senator Möring, Dr. F. G. Schmidt, Dr. Heinrich Hudtwalder, Frau Thusewda von Ehrenstein, geb. Hudtwalder, Frä. Amanda Hudtwalder und Frä. Hedwig Hudtwalder. Die Anmeldungen der Unterstüßungsbedürftigen nehmen die Damen entgegen; Cassenverwalter ist Herr Heint. Hudtwalder. WGo. Nordd. W. unt. Hudtwalder & Co. Der Vorstand kann nicht umhin, diese Stiftung, für die sich ein großes Bedürfnis herausgestellt hat, dem Wohlthätigkeitsvereine seiner Mitbürger zu empfehlen und um freundliche Anwendung neuer Legate zu bitten.

Heine'sches Asyl, Jungfernstieg 18. Gestiftet 1866 von Frau Beate Heine, geb. Heine, zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern, Salomon Heine und Frau. - Das Haus enthält 46 Freiwohnungen für Wittiven und Jungfrauen von in der Regel mindestens 50 Jahren, ohne Unterschied des Standes und der Confession. Fundations-Capital Rec. K. 200,000. Die Statuten sind vom Senate bestätigt worden. Verwalter die Herren Bürgermeister Dr. Versmann, Senator Scheinmann und Herr Fr. Wd. von Rein.

Sermann Heine'sche Stiftung (Bureau: Gerhofferstr. 29. I) - bezweckt, hiesige Einwohner, ohne Unterschied des Glaubens, in ihrem Nothdurft durch Darlehen eines Capitals in Höhe von 1500 bis 9000 M. verzinsbar mit 1 1/2 % und zurückzahlbar innerhalb 6 Jahren in 10 Terminen, zu unterstützen. Die Verwaltung besteht aus den Herren Rud. H. Möring, F. A. Niese, Dr. A. Wolfson, Emil Marcus und Moritz Melchior. Die Zeit für die Anmeldungen der Darlehen wird jährlich, in der Regel im September oder October veröffentlicht, und werden dieselben von den genannten Herren ausschließlich während des angezeigten Termins entgegengenommen. Bankkonto der Stiftung: Reichsbank-Hauptstelle.

Harwig Heine's Wittwenstift, in St. Georg (Stiftstr.), zwischen dem Berliner und Albecker Thore, bestimmt zur unentgeltlichen Wohnung für 24 unbemittelte Wittiven. Die derzeitige Verwaltung besteht aus den Herren Senator A. Rappenberg, Dr. v. R., Präses, J. Diefel, J. D. von Bergen, F. Böhl und Medicus Dr. J. F. Reinde.

Stab-Hospital, an der Bürgerweide auf Borgfelde, eine milde Stiftung, welche 143, mindestens 60 Jahre alten Frauenzimmern eine freie Wohnung und, soweit es die Mittel erlauben, eine wöchentliche Geldunterstützung gewährt. Vorsteher: Die Herren J. A. H. Jacobowitsch, W. H. Kammerer, C. F. Goedecken, Oscar Ruperti, J. L. Des Arts und Dr. A. H. Kellingshufen.

Hospital zum heiligen Geist, Richardstraße, zur Aufnahme von 200 alten Leuten beider Geschlechter bestimmt. Vorsteher der Stiftung sind die Gemeinde-Ältesten der fünf Hauptkirchen, von denen für 1891 die Herren J. L. Bösch und F. C. M. Marcus die Verwaltung haben und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzusehen ist. Deconom ist Herr C. H. Meyer. Um Aufnahme in dieses Stifft zu erhalten, sind ein Alter von 60 Jahren, lediger Stand, der Nachweis der Staatsangehörigkeit und Empfehlungen in Betreff eines unbefehlten Lebenswandels erforderlich. Für die Aufnahme sind M. 720 zu zahlen. Wer nicht Mitglied einer Todtenlade ist, muß M. 100 mehr zahlen. Bankkonto: Reichsbank-Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum heiligen Geist.

St. Johannis-Kloster, am Klosterwall, Jungfrauenstift für hamburgische Bürgerstöchter. Bei Einzeichnung einer Jungfrau als Epertantin hat selbige M. 400,20 als Einreibegeld zu bezahlen, und wenn sie nach der Anciennität zur Hebung als Conventualin gelangt, ein Eintrittsgeld von M. 1800. Außer der Domina und Beisteherin giebt es 200 Conventualinnen in fünf Classen, zwei zu 25 und drei zu 50, von denen die erste jährlich ein Hebungsgeld von 1200 M., die zweite von 1000 M., die dritte von 800 M., die vierte von 600 M., und die fünfte von 400 M., zahlbar in vierteljährlichen Terminen, bezieht. Im Kloster erhalten die Domina und 21 Conventualinnen freie Wohnung. - In dem Kloster gehört ferner das an der Steinstraße belegene Wittwenhaus, worin jetzt 18 Damen freie Wohnung erhalten, mit welcher eine kleine Pension verbunden ist. - Die Verwaltung des Klosters besteht aus den beiden ältesten Senatoren als Patronen und zwei Vorstehern. (Siehe auch Unterrichts-Anstalten.)

Das St. Joseph-Stift, Eppendorf, Martinistr., am 1. Mai 1888 eröffnet, bietet in durchaus ländlicher Umgebung ein geundtes, friedliches Heim und kann unter der bewährten Pflege der Frauen Schwestern von der heiligen Elisabeth allen der Ruhe und Pflege Bedürftigen ohne Unterschied der Confession, besonders Altersschwachen und Obdachlosen, auf das Wärmste empfohlen werden. Die Bedingungen der Aufnahme sind in der Anstalt bei der Oberin zu erfahren.

Kaiser Wilhelms-Stiftung, i. Vereine.

Das Kinderhospital an der Baustraße in Borgfelde, gegründet von Amalie Sieveking und Dr. Med. Morath, besitzt in seinem geräumigen Neubau und den Baracken jetzt Raum für 100 kranke Kinder. Ein Comité, bestehend aus den Oberärzten des Hospitals, Herren Dr. Cordua und Dr. Derg, der Vorsteherin des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, Frau Dr. Sieveking, Frä. Louise Hoffmann, Frä. Lejeune, Herrn Dr. jur. Carl Aug. Schröder jr. und dem Cassirer, Herrn Rud. Crolemann, in Firma Crolemann & Stabenhagen, leitet die Verwaltung der Anstalt. Die Aufnahme von Kindern findet täglich von 10-2 Uhr im Hospital statt, in dringenden Fällen zu jeder Zeit.

Eduard Kley-Stiftung für alle unverfögte und wohlbediente Lehrer und Lehrerinnen ohne Unterschied der Confession. Derselbe wurde am 10. Juni 1859, als am siebenzigsten Geburtstage des Dr. Eduard Kley, († 1866, Octbr.) von dessen Schülern, denen sich einzelne Freunde dieses vielfach verehrten Lehrers und Predigers angeschlossen hatten, zum Andenken an sein Wirken und die dabei befolgte Geistesrichtung mit einem Stammcapitale von Ort. K. 4000 begründet das bis Ende 1890 auf ca. M. 90,000 angewachsen war. Die Zinsen des Capitals, sowie Geschenke und jährliche Beiträge werden zu Unterstüßungen verwendet, Legate aber zum Capital geschlagen. Die Statuten derselben werden auf Verlangen von jedem der Verwaltungsmitglieder bereitwillig verabreicht. Die Verwaltung besteht gegenwärtig aus den Herren C. Gerkenberg, W. Goldenberg, F. L. Wirthheim, G. Tusch, S. H. Warburg, Dr. J. Wolfson und L. Gerkenberg, als Ehrenmitglieder.

Krippe im Hammerbrook, Sachsenstraße, im Vereinshause St. Matthai, begründet 1887. Sie dient zur Aufnahme von 18 ehm. Kindern im Alter bis zu 2 Jahren, deren Mütter genöthigt sind, zum Erwerb auszugehen. Den Vorstand bilden Frau W. Schamer, Frau G. Meßner, Frä. W. Wermann, Frau W. Stumme, Herr Stadtmillionar D. Timm, Herr und Frau Pastor Lindner, St. Georg, Meißnerstr. 8.

F. Laetitz-Stift in der Vorstadt St. Pauli, Laetitzstraße, belegen, enthält 59 Freiwohnungen, welche 92 Insassen aller Confessionen Raum gewähren. Dasselbe ist 1860 von dem Architekten O. Luis erbaut und wird von den Erben des Begründers verwalter.

Herr Joseph Levy-Stiftung für Freiwohnungen, gegründet 1854. Das Stiffts-Erbe ist am Großen Neumarkt Nr. 54-57 belegen, und enthält 22 Freiwohnungen, dessen Vorbergebaue im Jahre 1876 neu erbaut ist. Administratoren sind die Herren Matthias Levy, Abraham Nathan, A. J. Levy, C. J. Levy und Jacob Alexander.

Ruifenhof. Diese 1887 begründete Anstalt bietet verheiratheten Mädchen mit ihren Kindern eine Zufluchtsstätte; aufgenommen werden nur solche, welche zu m e r k e n w a l t e gelesen sind und deren Vorleben hoffen läßt, daß sie gern zu christlichen Erwerbs zurückkehren. Die Kinder verbleiben in der Anstalt. Am März 1890 ist ein neues Anstaltsgebäude in der Martinistraße in Eppendorf bezogen. Nähere